

# Halle'sches Tageblatt.

Einundachtzigster Jahrgang  
Amtliches Verwaltungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämtliche Annoncen-Bureau.

Gefährt täglich Radmittags mit Kasse von 9 bis 11 Uhr.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Inserationspreis für die vierseitige Corputz-Zeile oder deren Raum 15 Pf.

Nr. 233.

Donnerstag, den 23. September.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Ponne, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6.

Mit Ablauf des Vierteljahres ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Ansprüchen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bestellungen für die vierseitige Zeile oder deren Raum 15 R-Pf.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die am betreffenden Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

Um den berechtigten Wünschen vieler unserer Mitbürger und Leser des Tageblattes nachzukommen, werden wir von 1. Oktober ab die Verhandlungen der Stadtverordnetenversammlung nach stenographischer Aufnahme getreu wiedergeben. Wir geben uns der Hoffnung hin, dass diese Erweiterung unseres Blattes allseitig Beifall finden wird.

Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

## Telegramme.

**Danzig, 21. September.** Die seit Sonnabend hier tagende 53. Naturforscher-Versammlung wählte heute Salzburg zum nächstjährigen Kongressort. Die Professoren Günther und Rubin wurden zu Geschäftsführern gewählt. **Elberfeld, 21. September.** Die „Elberfelder Zeitung“ wird aus Düsseldorf gemeldet: Bei dem gestern Abend in der Tonhalle stattgefundenen Festmahle des Centralverbandes deutscher Industrieller theilte der Präsident Haßler einen Brief des Kommerzienraths Waare (Vochum) mit, nach welchem Letzterer auf Einladung des Reichstanzlers sechsen zwei Tage in Friedrichshagen mit dem Fürsten über die Frage der Arbeiterversicherung konferirte. Waare sei ausdrücklich ermächtigt, öffentlich zu erklären, daß der Reichstanzler diese Angelegenheit energisch zum Abschluß zu bringen gedente, und zwar unter dem Beirathe von Sachverständigen. Haßler brachte jedoch ein mit Begeisterung aufgenommenes Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. An den Reich-

kanzler, den energischen und nimmer müden Förderer der nationalen Wohlfahrt, sandte die Versammlung sofort ein Danktelegramm.

**Leipzig, 21. September.** Die während der Michaelismesse abgelaufene Garnbrühe wird Montag, den 27. September, ihren Anfang nehmen und gleichwie früher auch diesmal in den Räumen der Leipziger Borsenhalle abgehalten werden.

**Paris, 21. September.** Alle Morgenblätter sprechen sich für die Aufrechterhaltung der bisherigen friedlichen Politik aus; einige Blätter verlangen eine vorzeitige Einberufung der Kamern, doch scheint die Einberufung bis jetzt unmaßgeblich. Unmittelbar nach der Konstituierung des Kabinetts soll, wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, ein sehr friedlich gehaltenes Rundschreiben an die Vertreter Frankreichs im Auslande gerichtet werden.

**Petersburg, 21. September.** Der „Herold“ will von vorzüglich orientirter Seite aus Berlin erfahren haben, Kaiser Wilhelm habe sich, über Barmiller's Rede sehr ungehalten, folgendermaßen gegen einen höheren Offizier geäußert: „Damit hat Barmiller Wrr einen schlechten Dienst erwiesen.“ Es ist fäehlich, wenn Teut, die einmal Diplomat geworden, sich noch immer so anstellen, als wären sie auf der Höhe der politischen Situation.“

**Rom, 21. September.** Der König hat eine Amnestie für Freiheitsgefangene erlassen. — In Ferrara verjuchten am Sonntag 40 der Internationale angehörige Personen eine Demonstration; jejn Personen wurden in Folge dessen verhaftet, die übrigen entlassen.

**Konstantinopel, 21. September.** Hiesige Zeitungen dementiren die gefährdete Lage Kiza Pascha's seitens der albanesischen Liga. Derselbe sei noch in Dulcigno und verhandele noch wegen der Uebergabe. — Wie es heißt, mache der englische Vorkämpfer den anderen Mächten in Folge erhaltener Instruktion den Vorschlag, dem Wünsche der Fortie zuzustimmen, wenn Dulcigno nach dem österreichischen Vorschlage (ohne Dinowit und Gruda) ungeteilt übergeben werde, von jeder weiteren Flottendemonstration abzusehen, die Rechte der Einwohner Dulcignos zu schützen und weitere Ansprüche für Montenegro seitens der Mächte nicht zu erheben.

## Berlin, 21. September.

— Das Besuden des Kaisers schließt, wie wir an bestunterrichteter Stelle erfahren, jede Vorzugs aus. Es war eine leichte Erfüllung, die sich der Kaiser am letzten Manövertage zugezogen hatte und die ihn am Sonntag etwas inkommodirte. Da das Wetter unbeständig und nicht mehr warm ist, so werden wahrscheinlich die Ärzte darauf bringen, daß der Kaiser von jeder Reise Abstand nimmt,

bis er sich ganz wieder gekräftigt hat. Es ist, wie es heißt, eine Disposition zur Grippe vorhanden und deshalb große Schonung erforderlich. Die laufenden Geschäfte erledigte gestern der Monarch nicht in der gewöhnlichen Weise, allein sein stark ausgebildetes Pflichtgefühl und seine Willenskraft wird rasch Herr über leichtere physische Unbehaglichkeit und so gelingt es, bei nur mäßiger Schonung die volle physische Kraft zurückzugewinnen. Das hohe Alter des Kaisers läßt es begreiflich erscheinen, daß die Ärzte dem letzten Krankheitsstadium die ernsteste Aufmerksamkeit zuwenden. Vielleicht wird der Monarch noch einige Tage das Zimmer halten müssen, zweifellos so lange, bis wir wieder Sonnenschein und windloses Wetter haben.

Se. Majestät der König hat dem General der Infanterie und kommandirenden General des III. Armeekorps von Groß-gen. von Schwarzhoff den schwarzen Adler-Orden verliehen.

Die Magdeburger schreiben: Unsere Mittheilung, wonach sich Fürst Bismarck in Friedrichshagen eingehend mit social-politischen Fragen beschäftigt, findet jetzt von verschiedenen Seiten Bestätigung. Der Fürst hat in den letzten Tagen mit verschiedenen Personen aus industriellen und Handelskreisen konferirt, welche freilich ganz und gar der Richtung angehören, welcher der Fürst kein ungetheiltes Interesse zuwendet. Wie man hört, plant der Fürst ein ganzes System von Vorlagen, deren Erledigung für eine parlamentarische Session allerdings kaum möglich ist. Jedoch berechtigt Alles, was man darüber hört, zu der Annahme, daß neben den Steuerprojekten die Arbeiterverhältnisse in der nächsten Reichstagsession den Schwerpunkt der Debatten bilden möchten. Nicht ohne Spannung darf man der Aufnahme entgegen sehen, welche die Vorschläge des Reichstanzlers bei den Bundesstaaten finden werden. Einer oder der andere dieser Pläne war früher schon in Anregung gekommen, aber durch mancherlei Bedenten seitens der Einzelstaaten in den Hintergrund geschoben worden. Wahrscheinlich werden die jetzigen Pläne bereits zur Kenntnissnahme in den nach der neuen Geschäftsordnung des Bundesrats abzuhaltenden Ministerkonferenzen kommen.

## Das Recht der Aktionäre.

Die Zukunft unserer wieder etwas erfruchtiger gewordenen geschäftlichen Lage hängt ganz vorzugsweise davon ab, ob es gelingen wird, die gesellschaftlichen Formen für Kapitalassoziationen auf eine höhere Stufe der Entwicklung zu bringen. Dies gilt in beschränktem Grade für das Kleinkapital, in aus schließlichem Maße aber für das große. In beiden Hinsichten steht der Gesetzgebung Arbeit bevor. Die gesellschaftliche Verwertung des Kleinkapitals wird durch Revision des Genossenschaftsgesetzes in vielerlei nicht

## Dolores.

Novelle von Marie Berger.

(Fortsetzung.)

„So, hier findet man Sie, Graf Treuburg, was hätte Frau von Bendetta“, erscholl plötzlich ihre Stimme, und sie stand vor Bendetta.

„Dolores, geh auf Dein Zimmer.“ Das Mädchen gedachte bleichen Antlitzes und düsteren Blickes. „Und nun Graf, rechtfertigen Sie sich!“

„Wofür, gnädige Frau?“

„Gesehen Sie es, Sie haben diese ganze Geschichte eingeleitet, Sie haben Dolores hier in mein Haus gebracht.“

Der Graf, so erregt er der Rechte gegenüber gewesen, ist ruhig und kalt kam er der Tante entgegen. Er hatte sich in einen Sessel fallen lassen und bläde etwas auf seine Anklage: „Ich finde Sie verändert, es treten ganz neue Seiten Ihres Wesens zu Tage, ich glaube, Sie sind eifersüchtig, meine gnädige Frau. Ist Dolores Ihr ausschließliches Eigenthum, darf kein Anderer mit ihr reden?“ Ich fand das Mädchen einsam im Garten, sie vermüht die gewohnte Thätigkeit. Ihr wird das Begehren, wie Sie's gewohnt sind, kaum genügen, sie hat Temperament und Jugendkraft und Lebensmuth, Sie haben's einmal übernommen, nun müssen Sie für das Mädchen sorgen.“

„Was kann sie denn mehr beanpruchen wie Freiheit? Die habe ich ihr gegeben. Wäre gieb's nicht im Sommer, außerdem ist sie in Trauer, wie vorgähm und unpassend ist diese Klage Ihnen gegenüber, sie will sich interessant machen.“

„Das braucht sie nicht, das ist sie — haben Sie sich denn heute einigemmaßen um das Mädchen gekümmert, mit ihr gesprochen, mit Einem Worte, gesucht, ihr zu ersetzen, was sie vermissen?“ fragte der Graf.

„Ich hatte Migräne“ — entgegnete gereizt Frau von Bendetta.

„Die kommt bei Ihnen stets zu sehr gelegener Zeit, dann will ich Sie nicht stören, Sie werden heute Abend ausgehen?“

„Ich werde reiten, aber allein“ —

„Ich würde an Ihrer Stelle Dolores mitnehmen, sie kann gewiß reiten!“ Mit diesen, in ziemlich festem Ton gesprochenen Worten empfahl sich der Graf.

Dolores hatte dem Befehle auf ihr Zimmer zu gehen, Folge geleistet, obgleich sich ihr ganzes Innere empörte, in Gegenwart eines Fremden von ihrer Tante eine Zurechtweisung, wie man sie Kindern zu Theil werden läßt, zu erfahren, zumal sie sich ganz frei von Schuld fühlte, zu erfahren, wurde an ihre Thüre geklopft und ihre Tante trat ein.

„Dolores, ich möchte nicht, daß Du mit dem Grafen Treuburg vertrauliche Gespräche über Dein Leben bei mir, noch über irgend welchen Gegenstand führst, ein junges Mädchen muß Männern gegenüber zurückhaltender sein. Ich will nicht französische Sitten in mein Haus verpflanzen sehen.“

Das junge Mädchen erhörte heftig, und ihre Stimme zitterte, als sie entgegnete: „Ich hielt ihn für meinen Freund, er hatte meine Mutter getannt, ich glaube nicht etwas Unpassendes zu thun, als ich zu seinen Rath bat.“

„D, es ist immer sehr interessant, dem Rath eines Fremdes zu folgen, man hat solche Freunde nicht hier bei uns“, rief die Tante aus, indem sie sich in den Sessel vor dem Schreibtisch niederließ.

Dolores blühte sie erködnen an. „Ich verstehe Dich nicht, meine Tante, bist Du böse auf mich?“ rief sie schmeichelnd aus, neben der erregten Frau hinstreichend, „ich möchte dies um keinen Preis, ich will Dich ja lieb haben und Alles für Dich thun!“

Frau von Bendetta nahm des Mädchens Hände in die ihren, die kalt wie Eis waren, neigte den Kopf und sagte nach einer langen Pause: „Mein Kind, ich weiß ja selbst nicht, was ich will.“ Sie nahm ein Bild von dem Tische auf. „Ist dies das Bild Deines Vaters — Deine Eltern waren wohl sehr glücklich?“ fragte sie mit traurigem Blick. Dolores' Augen leuchteten, sie erzählte von der Heimath, der glücklichen Kindheit im Elternhaus.

„Und nun, da mein Väterchen im Himmel, will ich Deine Tochter sein, meine Tante. Du mußt es aber erst

lernen, wie das ist, eine Tochter zu haben. Ich will es Dich lehren.“

„Ja, das muß ich lernen, wir wollen es zusammen lernen, ohne einen Dritten, wir Beide allein“, antwortete die Tante, ihre Rechte heftig in die Arme schließend.

Als sie einige Stunden später zum Diner zusammenkamen, hielt Frau von Bendetta ein elegantes Billet in der Hand. Auf der Mitte des weißen Briefbogens sah man einen goldenen Pfeil, darunter das Wort: „Hin du dich.“ „Der Graf läßt Dich zum Abschied grüßen, er reist auf ein paar Wochen“, rief Frau von Bendetta fast freudlich aus.

Dolores erleichte, sie wußte nicht warum; es war ihr bange, allein mit der Tante zu sein, und doch glaubte sie es für ein Glück halten zu müssen, daß der Graf in der nächsten Zeit nicht kommen würde.

So folgte Tag auf Tag, und Dolores, die bereits ein anderes Leben in das stille Haus gebracht, fühlte sich doch fremd in den Neigungen und der Lebensart ihrer Tante, aber sie nahm müthig jeden neuen Tag auf und freute sich, die Zärtlichkeit ihrer mütterlichen Freundin wachsen zu sehen.

Der Sommer schwand. Die kühlenden Herbsttage waren den Reifenden günstig. Graf Treuburg fuhr von einem eleganten Badeort nach dem andern, hörte diese und jene Primadonna, weilte längere oder kürzere Zeit auf den Gütern seiner Freunde, um man's lautes, heiteres Jagdvergnügen mitzumachen, so er mehr, da er ein feltener Gast war; aber an jedem Abend schien ihm der durchschwelgte Tag leer —

„Muß ich noch weiter zurückgehen, am Ende gar in die Zeit zurück, da ich an Ideale glaubte, um Ruhe zu finden; die verlorene Ruhe, die ich so fest zu besitzen glaubte, verloren am ein Kind von neunzehn Jahren, es ist zum Lachen, und ich schäme mich, es einzugehen.“

So hatte nun das verluste Mittel nichts geholfen und er dachte an die Rückkehr.

Eines Abends, ganz unerwartet, trat er in den Salon der Frau von Bendetta ein; Tante und Nichte saßen zusammen an einem prasselnden Kaminfeuer, welches den



unerblicher Weise vermannlichstet werden, indem man die Zulassung einer neuen Art von Genossenschaften mit beschränkter Solidität in Erwägung gezogen hat. Das Großkapital aber wird durch eine Revision unserer Aktien-gesetzgebung erheblich beeinflusst werden. Diese Revision ist seit der Gründerperiode nicht von der Tagesordnung verschwunden; in die Richtung geltend gemachten Be- strebungen wurzeln in dem Wunsch, die Rechte der Aktio- näre zu mehren und dieselben namentlich gegen allseitig gehende Befugnisse der Verwaltungsräte zu schützen.

Es ist ja nur zu schmerzhaft noch in der Erinnerung, daß viele Verwaltungsräte ihre Vertrauensstellung gemiß- braucht, sogar betrügerisch gehandelt haben. Dem gesetzlich Einhalt zu thun, ist durchaus wünschenswert, insofern wäre Nichts irrthümlicher als der Glaube, daß hierdurch die Rechte der Aktionäre nach allen Seiten hin unerblickbar gemacht werden könnten. Auch in Zukunft wird der Aktio- när sein Vertrauen nicht blindlings verschenden dürfen, nicht nur das Auge des Geistes, sondern vor allen Dingen sein eigenes Verstand zum Wächter über sein Vermögen einlegen müssen. Die großen Verluste, welche Tausende von Familien in den Gründerjahren erlitten, werden hoffent- lich eine dauernde Mahnung für Viele sein, die mühsam erparten Kapitalien nicht wieder einem Lotteriespiel mit wenigen großen Gewinnen und vielen Nieten zu überlassen, sondern nur Unternehmungen anzuvertrauen, deren Rentabi- lität nach menschlichem Urtheil gesichert, deren Solidität über allen Zweifel erhaben ist.

Sehr zeitgemäß hat sich der jüngst in Leipzig tagende deutsche Juristentag mit den Rechten der Aktionäre be- schäftigt. Da seine Verhandlungen von Einfluß auf die Gesetzgebung sein werden, so seien sie hier auszugsweise wiedergegeben.

Es herrschte Einstimmigkeit darüber, daß die im Han- delsgesetz den Aktionären eingeräumten Rechte gegenüber Scheingeneralversammlungen und Strohmännern zu erwei- nert seien. Der Aktionär müsse in die Lage gesetzt werden, sich jezeitig über den Stand der Geschäftsführung des Ak- tionärnehmens durch Einsicht der Jahresrechnung und Bilanz zu unterrichten, d. h. schon ehe die Generalver- sammlung beschließt. Die Einberufung einer Generalver- sammlung, ehe dem Aktionär die Möglichkeit gegeben ist, sich rechtzeitig zu informieren, sei ein leerer Schein. Ferner müsse der einzelne Aktionär ein Ansetzungsrecht gegen solche Beschlüsse der Generalversammlung haben, welche wesentliche Vermögensverluste oder eine Ueberschreitung ihrer Befugnisse enthalten; denn der Aktionär habe nur zu Gunsten einer richtig geführten Verwaltung auf eigene Kon- trolle verzichtet. Einer bestimmten Minorität müsse entgegen dem bisherigen deutschen Rechte, wie in England, sogar das Recht eingeräumt werden, beim Nachweis oder der Be- zeugung von Unrichtigkeiten oder groblichen Verlegungen des Interesses der Aktionäre beim zuständigen Gericht nach Hinterlegung der Aktien die Vornahme einer Untersuchung zu beantragen.

#### Gesundheits-Vericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesund- heitsamtes sind in der 37. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als ge- storben gemeldet: in Berlin 33,6, in Breslau 31,3, in Kö- nigsberg 34,3, in Köln 39,3, in Frankfurt a. M. 16,0, in Hannover 26,0, in Kassel 28,5, in Magdeburg 33,4, in Slettin 39,4, in Altona 24,9, in Straßburg 26,6, in Metz 19,3, in München 29,6, in Nürnberg 36,0, in Augsburg 29,3, in Dresden 32,3, in Leipzig 28,6, in Stuttgart 21,4, in Braunschweig 32,3, in Karlsruhe 26,0, in Hamburg 28,4, in Wien 25,8, in Budapest 35,5, in Prag 33,8, in Triest ?, in Krakau 40,0, in Basel 24,5, in Brüssel 26,1, in Paris 25,0, in Amsterdam 23,5, in Kopenhagen 35,8, in Stockholm 31,6, in Christiania 28,9, in Petersburg 41,1, in Warschau 37,4,

hüßlen Verstäben traulich machte. Sie arbeiteten und der offenstehende Flügel sprach von nicht allzulange verflun- genen Tönen. Der Einbruch, den sein Kommen machte, war sehr verschieden. Dolores erob sich sehr ruhig, ob- gleich sie ihm etwas bleicher wie sonst schien, schob einen Sessel gegenüber von ihrer Tante und den ihren etwas zurück. Frau von Benedetta regte sich nicht vom Platz, und eine dunkle Rötze floß über ihre Wangen. Sie reichte ihm die Hand hin und versuchte zu lächeln; schnell hatte sie die Fassung wieder gewonnen und begrüßte ihn mit den Worten:

„Welchem Neugierigling verdanken wir ihre Rückkehr?“  
„Keinem“, entgegnete er kühl, „meine Kasse war leer.“  
„Warum sind Sie nicht nach Monaco gegangen, sie zu füllen?“

„Das thut man, wenn man jung ist, das Alter lehrt Besonnenheit.“

Während dem Sprechen hatten seine Blicke unver- wandt und forschend auf Dolores geruht. Das Mädchen hatte es nicht beachtet, Frau von Benedetta war keiner ver- setzten gegangen.

„Sind Sie so besonnen, Graf, und sind Sie so alt geworden?“ Sie kommen mir zwanzig Jahre jünger vor, als ehe Sie abreisten. Es ist etwas mit Ihnen vor- gegangen, haben Sie sich unterwegs verliebt?“

„Keineswegs, gnädige Frau. Wer von den Damen hat Wohlthun gemacht?“

„Dolores hatte die Gavotte nach Louis XIII. gespielt, wollen Sie sie hören?“

Dolores schlug die Augen fragend zu ihm auf, „wenn es Ihnen Freude macht, wiederhole ich sie gern,“ sagte sie schüchtern.

„Das gute Kind macht Andern so gern Freude, es ist eine wahre Manie bei ihr,“ rief lachend die Tante aus.

Er entgegnete nichts. Ein unheimbar trauriger Blick fiel auf das junge Mädchen: „Wohl ihr, daß sie es früh gelernt hat, an Andere zu denken.“

(Fortsetzung folgt.)

in Obeffa 44,2, in Buzareff 24,7, in Rom 29,9, in Turin 27,1, in Madrid ?, in London 19,8, in Glasgow 17,4, in Liver- pool 38,6, in Edinburgh 20,8, in Dublin 34,7, in Alexan- drien (Egypten) ?. — Ferner aus früheren Wochen: in New-York 27,0, in Philadelphia 19,1, in Chicago 22,8, in St. Louis 13,6, in Cincinnati ?, in San Francisco 18,3, in Kalluta 22,2, in Bombay 27,0, in Madras 35,2.

Beim Beginn der Berichtswache waren an den meisten deutschen Beobachtungsstationen südliche und südwestliche Aufströmungen vorherrschend, die bald in nördliche und nord- westliche, in Köln in nordöstliche übergingen. Am 9., in Rom und Karlsruhe erst am 10., ging der Wind nach Ost und Südost und blies die Dünne auch bis zum Schluß der Woche vorwiegend. Die Temperatur der Luft war eine durchweg hohe, das Monatsmittel übersteigende. Von reich- lichen Regenfällen begleitete Wetterentladungen waren be- sonders in den ersten Tagen der Woche häufig. Der beim Wochenbeginn hohe Luftdruck nahm in der zweiten Wochen- hälfte ab, stieg jedoch an den Distationen bei den letzten Tagen der Woche wieder ein wenig. Die Sterblichkeits- verhältnisse der meisten größeren, besonders der deutschen Städte zeigen auch in der Berichtswache noch keine wesent- lich bessere Gestalt. Noch immer ist der Antheil des Säug- lingsalters an der Sterblichkeit ein abnorm großer, so daß von 10 000 Lebenden, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, in den meisten deutschen Städten 157 Kinder unter einem Jahre gegen 156 der vorhergehenden Woche (in Berlin 177 gegen 168) starben. Die allgemeine Sterblichkeitsver- hältnißzahl für die deutschen Städte stieg auf 307 von 300 (auf 1000 Bewohner und aufs Jahr berechnet). Unter den Todesursachen war die Zahl der durch Darmfarrage und Brechdurchfälle der Kinder hervorgerufenen Todesfälle in den meisten größeren Städten des In- und Auslandes eine noch höhere als in der vorhergehenden Woche. Nament- lich war die Zahl der Opfer in Berlin, München, Königs- berg, Nürnberg, Dresden, Leipzig, Breslau, Hamburg, Bremen, Straßburg, Wien, Pest, Paris, Brüssel, Kopenhagen, Petersburg u. A. eine bedeutende. Mißfälle wurden ein wenig seltener. Vereinzelt Todesfälle an Cholera nostras wurden aus Götting und Reutlingen (je 1) gemeldet. — Von den anderen Infektionskrankheiten wurden Unterleibs- typhen besonders in Berlin, Breslau, Petersburg häufiger. Todesfälle an Flecktyphus kamen aus Dortmund, London, Saragossa je 2, aus Petersburg 4, aus Valencia 1 zur Meldung. — Marn und Diphtherie haben vielfach nach- gelassen, nur in München und Dresden forderten letztere wieder mehr Opfer. Das Scharlachfieber fand in Danzig, Köln, Düsseldorf, Eberfeld, Krakau, London, Stockholm größere Verbreitung, in Berlin und Prag verlief es mil- der. — Die Pocken haben in Wien und Paris ab, in Kö- nigsberg, Königsbrunn und Pest zugenommen. In Krakau, Prag, London, Petersburg, Venedig traten Pocken in be- schränkter Zahl auf.

#### Antliger Bericht über die

### außerordentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

vom 21. September 1880.

Entschuldigt waren die Herren: Gneist und Zwolski, und die beurlaubten Herren Dr. Schröder und Gausse.

Von den Mitgliedern des Magistrats waren anwesend: während der öffentlichen Sitzung die Herren von Voß, von Hagen, Zernial, v. Hölly, Hüldenbagen und Regierungs- Baumeister Lohausen; während der geschlossenen Sitzung: von Hölly, Hüldenbagen.

Vorsitzender: Herr Justizrat Götting.

Schriftführer: Herr Sanitätsrat Dr. Hüllmann.

1) Referent Herr Götting: Der Magistrat beantragt, mit der Festsetzung der von der Polizei-Verwaltung bean- tragen, und von ihm nach Anhörung der Baukommission genehmigten Fluchtlinien für die Fortsetzung der Zinsgarten- straße nach der großen Steinstraße, wie solche auf dem vorgelegten Plane aus mit den Buchstaben a, b, c und d o f bezeichneten Linien ersichtlich sind, sich einverstanden erklären zu wollen. Dies geschieht.

2) Referent Herr Götting: Der Magistrat bean- tragt, die Verwallung wolle beaufs Freilegung der Allen an der Nord-, N- und Südseite des Stadtgottesackers beschließen:

I. Für Herstellung einer schmiedereifernen Umfriedung des Stadtgottesackers gemäß der roten Linie des überreich- ten Situationsplanes, hinsichtlich der Lage, und gemäß Fig. 2b der ebenfalls beigefügten Gitterzeichnungen, hinsichtlich der Konstruktion, sollen — unter Zugrundelegung auf die vom Stadtbaumeister unterm 18. 9. cr. aufgestellte Berechnung:

1) die von der Stadtverordneten-Versammlung unterm 19. Juli cr. für Herstellung eines Gitters an der Südseite und eines Portals an der Ostseite des Stadtgottesackers bewilligten 3360 und 2000 = 5360 M. übertragen werden;

2) die 700 M. verwendet werden, womit der Bau der neuen Hofpforten-Altan für Uebernahme und Instandhaltung der alten Umfriedungsmauer an der Nord- und Ostseite zu belassen ist;

3) die 130 M. verwendet werden, die der Baunter- nehmer Voß für das ihm überlassene Stück Gottes- ackermauer an der Anhalterstraße zu zahlen hat; und

4) noch 3240 M. bewilligen.

II. In fernerer Modifikation des bereits erwähnten Beschlusses der Versammlung vom 19. Juli cr. wird be- stimmt, daß das Meyer'sche Grab und die beiden Dieß'schen Gräber auf dem freigelegten südlichen Theil des Stadtgottes- ackers mit besonderen Umfriedungen versehen werden sollen.

III. Der Magistrat möge mit Herrn Baunternehmer Voß in Verhandlung treten, um denselben zu veranlassen, beaufs Erzielung einer einheitlichen Umfriedung des ganzen Stadtgottesackers an Stelle der ihm auferlegten Herstellung

einer neuen Mauer an der verlängerten Dorotheenstraße, ein Gitter nach derselben Zeichnung (Fig. 2b) und nach näheren Angaben des Stadtbaumeisters herzustellen. Die Verwallung stimmt den vorstehenden Magistrats- anträgen bei, mit der Maßgabe, daß die Frage, ob das Gitter vor oder hinter die Mauer zu setzen ist, der Ent- scheidung einer aus Bau- und Versicherungs-Kommission zusammengesetzten gemischten Kommission vorbehalten bleiben solle.

3) Referent Herr Götting: Der Fleischermeister Thurm beantragt einen Umbau des Ladens in seinem Hause, am Dorotheen- b., vorzunehmen. Es kommt hierbei die Regulirung der Baufluchtlinie in Betracht, und beantragt der Magistrat die in dem beigefügten Situationsplane sub a, b bezeichnete, von der Baukommission beauftragte Fluchtlinie zu genehmigen. Die Genehmigung wird erteilt.

4) Referent Herr Götting: Der Magistrat beantragt, dem mit dem Vätermeister Kauffer laut der Verhand- lungen vom 6. und 15. September c. getroffenen, auch von der Baukommission beauftragten Abkommen zuzustimmen: Die Grundzüge desselben sind folgende:

1. Herr Kauffer tritt von seinem Grundstück Leipziger- straße Nr. 107:

a) die durch die endgültig festgestellte Fluchtlinie für den unteren Theil der Leipzigerstraße zu deren Verbreiterung auf 12 m erforderliche Fläche a, l, m, i, d des Situationsplanes von circa 51 qm;

b) das Dreieck f, a, k, b des Plans von 2 qm be- zugs Anordnung des ehemaligen Müller'schen Grundstücks, Leipzigerstraße Nr. 106, frei von eingetragenen Schulden und Lasten und unent- geltlich an die Stadtgemeinde Halle ab;

2. erhält dagegen von der Stadt ebenfalls schuldenfrei und ohne spezielle Entschädigung das Dreieck l, h, g von 5 qm aus dem ehemaligen Müller'schen Grundstück seinem Grundstück als Zubehör zugelegt;

3. die Stadt Halle kauft Herrn Kauffer auf ihre Kosten auf der neuen Fluchtlinie a, g ein den Ansprüchen an ein bürgerliches Wohnhaus entsprechendes Wohn- gebäude, wie solches durch die von ihm genehmigte Zeichnung und Beschreibung vom 6. September c. näher detaillirt ist, vorbehaltlich einiger in deren Kap- seln liegender Abänderungen;

4. die gegenseitige Auflösung der sub 1a und b ver- zeichneten Parzellen hat vor dem 1. April 1881 zu erfolgen und verpflichtet sich Herr Kauffer, bis dahin sein jetziges Hausgrundstück vollständig zu räu- men und den mit dem Restaurateur Heßling abge- schlossenen, noch bis ultimo September 1885 laufenden Miethsvertrag durch rechtzeitig vorhergegangene Kün- digung zu lösen;

5. die Stadt ist demnach verpflichtet, das ihr von Herrn Kauffer überlassene alte Haus für ihre Rechnung abzubauen und den Neubau so zu beschleunigen, daß bis zum 1. Oktober 1881 das ganze Erdgeschoss des- selben, und bis Neujahr 1882 auch dessen übriger Theil bebaut und benutzbar fertig hergestellt sind;

6. die Stadt ist ferner verpflichtet, dem am 1. April 1881 ansiehenden Miethr, Restaurateur Heßling, die in dem mit Kauffer geschlossenen Miethsver- trag, § 5, stipulirte jährliche Entschädigung von 600 M. bis ultimo September 1885, also für 4½ Jahre, mit in Summa 2700 M. gegen Duntung und Ver- zinsleistung des genannten Miethers auf alle weiteren Ansprüche, am 1. April 1881 zu zahlen, zu welchem Behufe ihr p. Kauffer seine Rechte aus besagtem Miethsvertrage abtritt;

7. die Kosten und Stempel des Vertrages der nöthigen Exequationen und gerichtlichen Aufstellungen trägt die Stadt.

Nach überschläglicher Berechnung wird sich der für Kauffer auszuführende Neubau auf 30 000 M. und unter Rückrechnung des Wertes der beim Abbruch des alten Hauses erzielten Materialien mit

3000 „ auf 27 000 M.

stellen, wozu noch die Miethsentfchädi- gung an Heßling mit 2700 „ tritt, sind in Summa 29 700 M.

Vorbekanntlich späterer Anschläge beantragt der Magi- strat, ihm zur Durchführung des zu genehmigenden Abkom- mens die Summe von 35 000 M. à Conto der Anleihe zur Disposition zu stellen.

Die Versammlung tritt dem Antrage des Magistrats bei und bewilligt die verlangten 35 000 M., vorbehaltlich der Rechnungslegung und mit der Maßgabe, daß die aus dem Abbruch des südlichen und Kauffer'schen Hauses ge- wonnenen Gelder in Einmalige gestellt werden.

**Geschlossene Sitzung.**

Normirung der Wahlbedingungen für die Oberbürger- meistersstelle, resp. Wahl des Oberbürgermeisters. Referent: Herr Justizrat Götting.

Auf den Beschluß der Versammlung vom 30. August d. J., daß der Erwählte nicht Mitglied des Vorstandes, Auf- sichts- oder Verwaltungsrathes von Aktien-, Kommandit-, Bergwerks-, Gegenseitigkeits- oder Handelsegenossenschaften sein, auch nicht in Comités zur Gründung solcher Gesellschaften eintreten dürfe; hat die königl. Regierung unterm 13. Sep- tember d. J. restriktiv, daß sie „gegen denselben im Allge- meinen nichts zu erinnern finden könne, da diese Bedingungen in einer nicht mehr mißverständlichen Fassung Nichts enthal- ten, was den Gesetzen oder den Interessen des Staates ent- gegenstehe.“

„Davor jedoch“ — heißt es in dem Regierungsdekret weiter — „zur Neuwahl geschrieben werden darf, erscheint es notwendig, daß die St.-V.-Versammlung darüber aus- drücklich Beschluß faßt, ob jene allgemeinen Bedingungen auch für den Fall der Wiederwahl des Oberbürgermeisters



von Hof gelten sollen, oder ob für diesen Fall besondere Bedingungen zu normieren sein werden. Zwar ist in dem Bescheide des Hof. v. B. Bes. vom 30. v. M. angegeben, daß es in dieser Hinsicht bei dem Bescheide vom 7. Juli d. J. sein Verbleiben behalte, monach für seinen Fall die allgemeinen Bedingungen gleichfalls gelten sollen; indessen hat eine ausserordentliche Beschlußfassung hierüber nach dem eingereichten Notate über die St.-B.-Berufung vom 30. v. M. nicht stattgefunden. Zur Klarstellung der Ansicht der Majorität der Stadtverordneten kann eine solche ausserordentliche Beschlußfassung unumgänglich erforderlich werden, als die u. M. v. M. beschlossenen allgemeinen Bedingungen von den kaiserlichen am 7. Juli beschlossenen erheblich abzuweichen."

Auf Grund dieses Bescheides der k. M. Regierung, dessen wesentlicher Inhalt in einer vertraulichen Besprechung der Stadtverordneten am Abend des 17. v. M. mitgeteilt worden war, wurde Seitens des St.-B. v. M. v. K. d. R. d. K. d. R. folgender Antrag als Amendement zu den Wahlbestimmungen eingebracht:

"Für den Fall der Wiederwahl des Hrn. Oberbürgermeisters von Hof werden die für die Neubestellung der Oberbürgermeisterstelle beschlossenen Bedingungen wie folgt modifiziert:

- 1) Derselbe erhält ein pensionsfähiges Gehalt von 9000 M. und an nicht pensionsberechtigten Repräsentationsgehältern 3000 M.
- 2) Es bewendet bei der gelegentlich der ersten Wiederwahl des Herrn v. Hof Seitens der St.-B.-Berufung erteilten Zustimmung zur Beibehaltung seiner Stellung im Aufsichtsrathe der Lebens-, Pensions- und Leibranten-Versicherungs-Gesellschaft Thoma, der Sächsl. Thüring. Alltagsgesellschaft für Draumtöhlen-Verwertung und des Halle'schen Vantoreins von Kautsch. Kaempff & Co. hier mit der Maßgabe, daß Herr v. Hof zur Vermeidung möglicher Kollisionen mit seiner amtlichen Stellung den Vorsitz in den Aufsichtsräthen der letztgenannten Gesellschaften innerhals Jahresfrist, der von ihm erteilten Zusage gemäß, niederlegen wird."

Nach längerer Debatte und nachdem der Antrag des St.-B. Aufsichtsrathes Friediger, daß die Angelegenheit erst wieder in die Kommission zurückverwiesen werden solle, von der Majorität der 39 anwesenden Mitglieder zählenden Versammlung abgelehnt worden war, und nachdem 12 Stadtverordnete die Sitzung verlassen hatten, beschloß die Versammlung mit 18 gegen 8 Stimmen - von den 27 Anwesenden erklärte ein Mitglied, daß es sich der Abstimmung enthalten werde - die Annahme des obigen Antrages.

### Aus Halle und Umgegend.

Die zur Abschließung des Herrn Inspektor Berger künstlerisch ausgeführte, vom Schulmachermeister Herrn Siederer verfertigte Adresse lautet folgendermaßen:

"Eines hohen Alters und noch rüstigen Geistes sich erfreuend, ist es Ihnen vergönnt, am 1. Oktober d. J. Ihre raffines, mißbevollet, aber segensreiches Wirken als Inspektor der Freischulen in den kaiserlichen Stiftungen niederzuliegen, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

"Das seit 33 Jahren engverknüpfte Band der Liebe und Verehrung Ihrer Schüler und Schülerinnen löst sich deshalb wohl äußerlich, doch bleiben die Herzen, eingedient Ihrer weisen Lehren, Ihrer väterlichen Fürsorge und Ermahnungen, sich allzeit nahe, so daß wir den Tag Ihrer Amtsniederlegung nicht vorübergehen lassen können, ohne denselben durch ein sichtbares Zeichen unserer Dankbarkeit zu würdigen.

So möge vor Allem das Gefühl, dem Solches entspringen, Sie am Abende Ihres Lebens jederzeit erfreuen und vorliegende, von Ihnen freundl. zu genehmigende Adresse Zeugnis ablegen von der aufrichtigen Liebe und Verehrung Ihrer dankbaren ehemaligen Schüler und Schülerinnen."

Halle a/S., am 20. September 1880.

Am kaiserlichen Ober-Postdirektions-Bezirk Halle sind im Monat August an Wechselposten eingekommen 6290 M., von 1. April bis Ende August d. J. 35 158,40 M., mehr 351,45 M. als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Unter Bezugnahme auf die Verichtigung einer Mitteilung unseres Δ-Korrespondenten durch eine hiesige Zeitung, die nächsten Schlägerien auf der Straße zwischen Rade weill und Annaberger Platz, müssen wir unsere Behauptung, daß solche überhaupt mehrfach stattgefunden, unbedingt aufrecht stehen. Es ist dabei nicht gesagt, daß die Thäter aus dem einen oder anderen Orte kommen, und kann deshalb ein solcher auch nicht in Verzug kommen.

0 Hefern Vormittag wurden auf einer Bank auf der Wiesenfläche verschiedene Sachen, ein gelbes kammolles Tuchentend, ein altes schwarzgraues Halstuch und ein Holzstück, entfallend u. A. 2 Karten zum Concert des hiesigen Bildungs-Vereins, 2 Stück 3 Pfennig-Contremarken des Halle'schen Konsum-Vereins und drei einzelne beschriebene Blätter vorgefunden, in denen sich ein hiesiger unbekannter Mensch, der wohl sein Leben in den Klüften der Saale beschloß, selbst zweier Morde und zwar durch Ertränken einer Person und einer anderen durch Aufhängen in der Haube, der er 3 M. abgenommen haben will, sowie verschiedener Diebstähle beschuldigt. Vielleicht gelingt es den Behörden das Dunkel zu lüften.

### Givilstand. Meldung vom 21. September.

Aufgeboren: Der Schneider J. Urban, Moritzkirchhof 9, und A. Köbel, alter Markt 10. — Der Handarbeiter J. Heße, Eröllwitz, und W. Nabe, Sommergasse 7. — Der Handarbeiter J. Wittner, Weg 20, und M. Schriener, Weidenplan 6c. — Der Handarbeiter J. Kemm, Bergglaube 31a, und M. Rogae, Sommergasse 5. — Der Zimmermann C. Erler, Ludwigstraße 10, und M. Scherf, Böllberggasse 30. — Der Brauer R. Biedel, Dehjaner-

straße 2, und M. Bern. Fegold, Böllberggasse 32. — Der Schneider A. Nette, Brunnschloß 5, und L. Hentel, Bernberggasse 32. — Der Schneider F. Winkler, Giebichenstein, und M. D. A. Bracht, Niemburg. — Der Schneider A. B. Becker, und C. M. S. Wälfers, Weimar.

Geboren: Dem Handelsmann A. Steyer eine T., Jentersgasse 12. — Dem Klempner J. Schmurrbusch eine T., Hospitalgasse 9. — Dem Zimmermann J. Eilenberg eine T., Böllberggasse 4. — Dem Kautsch. C. Schaaf Zwilling, u. M. L., H. Ulrichstraße 15. — Ein ungel. S., Entb.-Inst. — Dem Wagenbauer J. Kopf ein S., Marienstraße 6. — Dem Schmied J. Groß ein S., Karlsrufergasse 20. — Dem Schmied C. Schmidt ein S., Naßfurterstraße 10. — Dem Konditor F. Dangenmann ein S., Leipzigerstraße 14. — Dem Former J. Hellwig ein S., Karkottenstraße 1. — Dem Handarbeiter Bähr eine T., Naßfurterstraße 7. — Dem Gelbgießer Th. Heße ein S., Hatz 29.

Gestorben: Ein ungel. L., u. M. 11 L., Schwäche, Entb.-Inst. — Der Uhrmacher Theodor Hennig, 52 J. 10 M. 2 L., Herzschwäche, Markt 17. — Des Bahnarbeiters Th. Eber T., Pauline, 1 J. 1 M. 18 L., Lungentuberkulose, Sommergasse 4. — Ein ungel. S., 24 St., Schwäche, Entb.-Inst. — Die Wittwe Auguste Mönig geb. Rudolph, 46 J. 10 M. 20 L., Gehirnschlag, alter Markt 20. — Des Handarb. F. Fiedler S., Karl 3 M. 3 L., Schwäche, Steinbockgasse 1. — Des Galanteriewarenhändlers W. Krüger S., witzig, Kammerstraße 23. — Die Wittve Amalie Dümmler geb. Wiedenbauer, 65 J. 9 M. 6 L., Entkräftung, Heißberggasse 38.

### Wetter-Bericht.

Datum.	Barometer.	Thermometer.	Thermometer.	Windrichtung.	Windstärke.	Relative Feuchtigkeit.	Wind.	
Tag.	Stunde.	Bar. Hm.	Rechnung.	Stf.	Bar. Hm.	Stf.	Stf.	
21. Sept.	9 Am.	333,6	9,92	12,4	3,95	329,65	83,9	SW.
	10 Ab.	334,5	6,72	9,4	3,11	331,39	86,2	—
22. Sept.	7 M.	336,0	5,68	7,1	2,87	333,13	87,5	S.

**Wetterstand der Saale bei Halle (an der k. k. Schiffslaufbahn bei Trotha) am 21. Septbr. Abends am neuen Unterquai 1,82, am 22. Septbr. Morgens am neuen Unterquai 1,82 Meter.**

### Musikalisches.

Wie wir hören, beschäftigt Herr Musikdirektor Walther am Freitag nächster Zeit im Saale des Hells vuo einige Konzerte zu geben. Bei der Beliebtheit, welche diese Kapelle bei uns in Halle genießt, ist es wohl kaum nötig, auf die Leistungsfähigkeit derselben hinweisen, wie auf das keine musikalische Verdienst ihres Direktors noch besonders hinzuweisen. Das erste Concert wird bereits den 29. September, also nächsten Mittwoch, stattfinden; für das darauf folgende ist der 15. Oktober in Aussicht genommen.

### Post und Telegraphie.

Vom 1. Oktober ab sind Postarten mit Untertitel auch im Verkehr mit Konstantinopel, ferner im Verkehr mit denjenigen anderen Orten der europäischen und mit denjenigen Orten der asiatischen Türkei und Ägyptens zulässig, in welchen L. österröschische Postanstalten sich befinden, nämlich: Adrianopel, Beirut, Caithpa, la Cavalla, Dardanellen, Dede Agahsch, Durazzo, Gallipoli, Jassa, Janina, Jerusalem, Jeneb, Rania, Ranea, Keraulunda, Lagos, Lerax, Metelin, Philippopol, Preveza, Reimo, Rhodus, Salonich, Samun, Sani Maratana, Seres, Smyrna, St. Giovanni di Pedua, Lenedos, Trapezunt, Tchesme (Sio), Valona, Volo und Alexandria in Ägypten.

Für den Verkehr mit diesen Orten kommen die für den internationalen Verkehr vorsehriebenen besonderen Formulare mit eingedruckten Frankostempeln zu je 10 Pfennig in Anwendung.

— Vom 1. Oktober ab kommt bei Postanweisungen nach Niederland und Niederländisch Ostindien das Unrechnungsbuchverhältnis von 100 Gulden Niederländisch gleich 170 Mark in Anwendung.

### Vermischtes.

London, 20. September. Die Mutmaßung, daß der Versuch, einen Zug der Nordwestbahn mittelst Dynamit in die Luft zu sprengen, mit einem nihilistischen Komplott im Zusammenhang stand, gewinnt an Boden durch eine dem „Observer“ gemachte Mitteilung, daß, als der Großfürst Konstantin am letzten Donnerstag vor acht Tagen sich von London nach Glasgow begab, um die kaiserliche Jagd „Kiadia“ zu inspizieren, er anfänglich die Reise nach Schottland auf der Nordwestbahn zurücklegen beabsichtigte. In Guffon Station war der Salonwagen für den Großfürsten und dessen Gefolge in Bereitschaft, als in Folge „empfangener gewisser Information“ es für räthlich erachtet wurde, die Route zu ändern und der Großfürst mittelst eines Zuges der Großen Nordbahn nach Glasgow fuhr. Die erhaltene Information und die gegentheiligen Behauptungen, sagt der „Observer“ hinzu, erwiesen sich als völlig begründet, als am Montag Morgen das Dynamit und der dazu gehörige mörderische Sprengungsapparat in der Nähe des Schienenzweiges bei Dalryoch gefunden wurden. — Durch ankommenden starken Regen sind in verschiedenen Theilen von Warmischire große Ueberschwemmungen eingetreten. Die Flüsse und Kanäle haben ihre Ufer überströmt und die Gassen stehen unter Wasser. Sollte der heftige Regen anhalten, so bedürfte man ernstlichen Folgen. Ein schweres Gewitter, begleitet von starkem Regen, brach über Schottland aus. Dem Vieh in der Nachbarschaft fielen unter Wasser und dem Vieh nicht eingeklemmten Getreide ist großer Schaden zugefügt. Der Distrikt Derryshire hat am meisten gelitten, die Wege sind aufgerissen, Häuser stehen voll Wasser und Mobilien ist vernichtet.

— (Verschiebbare Postschalter für abzuholende Briefe.) Bei dem Umbau des kaiserlichen Postamtes in Solingen wurde von der vorigen Postabteilung

mer die Einrichtung der verschließbaren Schalter für die abzuholenden Briefe, die sogenannten amerikanischen Postschalter, wie sich solche auch in der Schweiz, in Bremen, Stuttgart seit längeren Jahren bewährt haben, empfohlen und das Postamt ersucht, den Vorschlag bei höherer Stelle zu befestigen. Im Juli d. J. ist der Handelsmann darauf der Beschloß zugegangen, daß sich die Einrichtung derartiger Schalter nach den gemachten Verträgen nicht so bewährt habe, um dieselben bei den deutschen Reichspostanstalten weiter einzuführen.

— In der „Königsb. Hartung'schen Zig.“ lesen wir folgende auffallende Geschichte, für welche wir die Verantwortung gern dem genannten Blatte überlassen: „Aus dem nahen Polen bringt die Kunde einer neuen, von den Rüstlingen ausgeführten Unthat zu uns. Klobuzko, bei Zagorz gelegen, ist ein prächtiges, dem Grafen Fendel von Donnermark auf Neuberg gehöriges Gut. Derselbe Felder und wilde Wälder haben den Grafen bewogen, nachdem im Jahre 1863 der vorige Besitzer, der polnische Edelmann von Kemański, in seinem eigenen Hause als Insurgent von den Russen aufgeführt worden ist und seine Güter von der russischen Regierung eingezogen wurden, es zu verlassen. Als gewaltiger Nimrod hatte der Herr Graf für vorige Woche eine große Jagd vorbereitet, wozu der Großfürst-Prinz und andere Mitglieder der kaiserlichen Familie geladen wurden. Schon seit Monaten wurde das Schloß zur Aufnahme jener fürstlichen Gäste hergerichtet und Umbauten vorgenommen. Aber der Wirthe hatte die Rechnung ohne die Arbeiter gemacht. Es wurden zu jenen Restaurationsarbeiten fast nur russische Arbeiter, die der Graf aus Petersburg hatte kommen lassen, verwendet, und darunter waren, wie Janna erzählt, Rüstlingen, denen nicht nur das, wozu man sie hatte kommen lassen, sondern die Arbeiter, sie hatten auch Zeit gefunden, die Wände, die Balken u. m. Petroleum zu tränken, und den Tag vor der angekündigten Jagd ging das prächtig eingerichtete Schloß mit Allem, was darinnen war, in Flammen auf.“

3 Mark Gehalt aus dem Vergleich in Sachen H. v. M. durch Herrn Schiedsmann H. Feuser erhalten. Halle, den 21. September 1880.

### Die Armen-Direktion.

### Repertoire der Theater in Leipzig.

Donnerstag, den 23. September.

Neues Theater. „Aida.“  
Altes Theater. „Der jüngste Lieutenant.“  
Carola-Theater. „Die Blutodhete.“

### Wetterbericht vom 21. September 1880, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. b. Meereshöhe, in Millimeter.	Wind.	Wetter.	Temperatur in °C. 5° C. 4° R.
Wien	759	NW.	5 bedekt	12
Berlin	753	WSW.	1 wolkenlos	10
Frankfurt	749	WSW.	1 heiter	9
Köln	754	S.	2 wolfig	12
Stuttgart	756	S.	2 bedekt	11
Bayern	761		still Nebel	13
St. Petersburg	762	SO.	2 halb bed.	12
Moskau	771	SSO.	2 wolkenlos	9
Constanz	759	NNW.	2 halb bed.	16
Breslau	764	WSW.	3 Regen*	10
Hamburg	758	NW.	1 halb bed.	13
Speyer	766	ONO.	1 Regen	11
Dresden	767	WSW.	6 wolfig*	10
Stuttgart	766	SW.	3 bedekt	10
Neuchâtel	757		still bedekt*	11
Nemel	756	SO.	2 Regen*	13
Paris	763	SSW.	1 —	—
München	759	SW.	4 bedekt	8
Karlsruhe	764	SW.	2 halb bed.*	10
Wiesbaden	763	W.	2 wolfig	9
Wien	764	W.	5 heiter	8
Leipzig	760	WSW.	3 bedekt	10
Berlin	757	SW.	1 Regen*	10
Wien	760	W.	1 Regen	9
Breslau	760	W.	3 bedekt	8
Neuchâtel	765	NNW.	3 wolfig	17
Wien	760	N.	2 Dunst	13
Triest	760	ONO.	3 wolkenlos	12

\* See ruhig. \*) Seezug leicht. \*) Nacht Regen, früh einige Regenschauer. \*) Gehen Regen. \*) Nachmittags Regenschauer. \*) Nachmittags Gewitter mit Regen. \*) Nachmittags Regen. \*) Spritzregen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heil, 8 = hülfmisch, 9 = Sturm, 10 = harter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über den bairischen Inseln lag, ist nordwärts verschoben und auf dem ganzen Gebiete stehen jetzt meist schwache, vorwiegend südliche bis östliche Winde. Nur in Ost Preußen unter dem Einfluß eines über Ungarn liegenden Minimums hiesiger Nordwest mit beträchtlichen Niederschlägen. In Deutschland, besonders in der Wetter trübe, stellenweise regnerisch, bogen in Süddeutschland vielfach heiter. Die Temperatur ist über Centraluropa meist etwas gemüthet und liegt in ganz Deutschland, außer an der ostpreussischen Küste, unter der normalen. Dagegen in Norddeutschland ist es durchschnittlich nie wärmer als in Deutschland. Karlsruher hatte gestern Nachmittag, Berlin heute Morgen Gewitter.

(H. A.)

Deutsche Gewitter.

Zu unserm Artikel in Nr. 215 d. Blattes „Fortritte der Lebensversicherung in Deutschland“ erhalten wir von guter Seite die Mitteilung, daß die Angaben bezüglich des Bestandes der Germania nicht stimmen. Denn die Germania hatte Ende 1878 nach der Veröffentlichung in dem Jahrbuch für das deutsche Versicherungsweesen von 3. Neumann in Berlin einen Versicherungsbestand von 223 877 605 M., welcher bis Ende August d. J. laut einem uns vorliegenden Nachweise auf 236 655 349 M. gestiegen ist.



## Ein Haus

in sehr gutem Zustande sofort für 2200 % zu verkaufen. **W. A. 26** in d. Exp. d. Bl.

## Haus-Verkauf.

Ein herrschaftliches Wohnhaus mit Hofraum und Garten, in der Nähe vom Gymnasium, ist sogleich zu verkaufen. Zu erfragen **Aderstraße 1, im Laden.**

## Zu verkaufen

ein dreistöckiges Wohnhaus mit Garten, Nähe der Post. Desiderierende wollen ihre Offerten unter **Z. G. 10** in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Der Ausverkauf von Schuh u. Stiefeln bleibt nur bis Ende der Woche und werden noch warm gefütterte Kinderstiefel mit Ledersohle von 1 A an verkauft. Herrenstiefel nur 1 A. **Mathausgasse 16. T. Rosenthal.**

## Sauerkohl

bei **F. Kopp, H. Klausstraße 14.**

## Neuen Sauerkohl

empfiehlt **A. Lehmann, alter Markt 13.**

**Frische Wiener Würstchen, neuen Magdeburger Sauerkohl** empfiehlt

**W. Assmann, gr. Ulrichstr. 27.**

## Kaiser-Lampen,

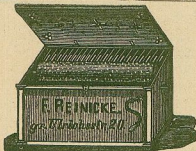
um damit zu räumen, von heute ab à Stück **A 4,50.**

## Rudolf Hoffmann.

Für Gärtner große Auction von neuen Blumentöpfen u. farbiger Blumenwiebeln u. c. Sonntag abend den 25. Septemb. Nachm. 3 Uhr im Saal des „zum Röderberg“ in Giesbichenstein.

Zu verkaufen ein Regulir-Füllöfen, noch ziemlich neu. **Näh. alte Promenade 16b, II.**

Ein eiserner Ofen mit Radelaufsatz, ist sofort billigst zu verkaufen **gr. Wallstraße 40.**



## Harmonika's

eigener Fabrik empfiehlt billigst

## F. Reinicke,

gr. Ulrichstraße 20.

Reparaturen werden mit Sachkenntnis gefertigt. Vom 1. Oktober er. ab befindet sich mein Geschäft **Spiegelgasse 13, part.**

## Neue Möbel.

Einzelne Gegenstände billig zum Verkauf **Geiststraße 21, Hinterhaus, 1 Tr., Voigt.**

Schränke, Sophas, Sekret, Verticos, Kommod., Tische, Stühle, Bettst. verk. Brunoswarte 6. Ein Sopha, Schreibpult mit Kommode und Glasaufsatz, 2 Tische, 6 Stühle und ein Spiegel, sehr gut erhalten, zu verkaufen **Largasse 8.**

Sekret, Kommod., Tisch, Stühle, Spiegel, Bettst. u. Matr. verk. bill. **H. Klausstraße 5.**

Ein Schwein verkauft **Schützengasse 5.**

Eine Drehbank verkauft **Dampflag 6.**

Eine eiserne Drehbank, nicht zu schwer und gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **A. B. 13405** bei **J. Bard & Co.** erbeten.

## Offene Stellen

**Tüchtige Maurergesellen** sucht **W. Lude, Blücherstr. 6.**

**Tischlergesellen, gute Möbelarbeiter, ge-** sucht **Giesbichenstein, Röderberg.**

Einem tüchtigen **Schmiedemeister** sucht **Maschinenfabrik Chr. Hagans in Erfurt.**

Ein Lehrling mit den nötigen Vorkenntnissen findet in unserm Geschäft Stellung. **Zoern & Steinert.**

## Schulanzeige.

Das Wintersemester der höheren Töcherschule in den Francke'schen Stiftungen beginnt Montag den 4. Oktober und zwar für die beiden untersten Klassen um 9 Uhr, für alle übrigen Klassen um 8 Uhr.

**Dammann, Inspector.**

## Gardinen

in sächsischem, englischem und schweizer Fabrikat offeriren in Folge günstiger Einkäufe zu äußerst billigen Preisen.

**Gardinen: Köper u. Gardinen-Cattun pr. Mtr. von 35 Pf. an.**

**Bettdecken, Tülldecken, Gardinenhalter, Betttrell, Züchen, Inlets in großer Auswahl.**

## A. J. Jacobowitz & Co.,

gr. Ulrichstrasse 53.

**Schwarze, blaue u. grüne schwere Luche,** ächte Farbe, zu Röden und Wagenanschlägen, desgleichen schwere und große Schlaf- und Pferde-Decken, nur haltbare Waare, liefert und hält stets Lager die **Ferd. Götze & Söhne.**

## Grosse Auction.

Mittwoch den 29. Sept. von Vorm. 10 Uhr an sollen auf Rittergut **Beuchlitz** die zum Nachlass des verstorbenen Oberamtmann Herzog gehörigen Möbel, als: Sopha, Tische, Stühle, Kleider- und Schreibschreibe, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Spiegel, Gardinen, Haus- und Küchengeräthe, 1 Kügel, 1 Parthie Del- und andere Bilder, 1 vollständ. Fahrzeug mit allem Zubehör und verschiedene andere Sachen durch mich verauktionirt werden. **G. May, Auctionator und gerichtl. Taxator.**

## Eröffnungs-Anzeige.

Dem geehrten Publikum erstatte die ergebene Anzeige, dass ich das neu renovirte, jetzt comfortabel eingerichtete

## Restaurant Münchner-Brauhaus

am fünfzehnten dieses eröffnet und bitte um geneigten Zuspruch. Der Eingang befindet sich nicht mehr **gr. Ulrichstrasse, sondern Schulgasse.** Achtungsvoll **Robert Voigt.**

## Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 zu Halle a. S.

für Königreich und Provinz Sachsen, Anhalt und die Thüringischen Staaten.

Anmeldungen wolle man an den Schriftführer **Direktor Julius Kullow** in Halle a/S. richten; Schluß der Anmeldungen: **1. Oktober a. c.**

Der Vorstand.

**Victor Lwowski, Vorsitzender.**

## Tanz-Unterricht.

Der erste Curus meines Tanzunterrichts beginnt Mitte Oktober. Gefällige Anmeldungen nehme ich jederzeit gern entgegen.

**H. Wipplinger, Dorotheenstr. 14, II.**

## Große Bürgerversammlung!

Heute Mittwoch den 22. September Abends 8 Uhr in der **Kaiser-Wilhelms-Halle.**

Tages-Ordnung:

## Oberbürgermeister-Wahl

und die Nebenunterfrage.

(Bericht über den Ausfall der gestrigen Stadtorbundenversammlung.)

Bei der Wichtigkeit dieser Frage zahlreich kommen!!!

Der Vorstand

des Bürger-Vereins für städt. Interessen.

## General-Verammlung des Orchester-Musik-Vereins

Sonnabend den 25. September cr. Abends 7 1/2 Uhr im **Hôtel zum Kronprinzen.**

Die Tagesordnung liegt bei **H. Karmrodt, Barfüßlerstraße 19,** zur Einsicht aus. — Meldungen zu dem darauf folgenden Abendessen (à Couvert 1 A 50 S.) nimmt von den Mitgliedern, denen etwa die besondere Einladungsliste nicht zugehen sollte, Herr **Hôtelier Dressner** im Kronprinz entgegen. Der Vorstand.

## Goldener Löwe.

## Donnerstag Schlachtfest.

Früh 9 Uhr Beilkeisch, Abends Burschuppe und diverse Wurst.

## Gesellschafts-Haus Diemitz.

Heute Donnerstag den 23. September c.

## Schlachtfest.

**Max Hofmann.**

## Bekanntmachung.

Die Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a/S. sucht zum 15. Oktober d. J. einen **Nachtwächter** und sofort einen **Gasbereiter** für die Nachtzeit, welcher letzterer zugleich die Beschäftigung zur Bewahrung eines Dampfessels haben muß. Bewerber wollen sich im Bureau der Anstalt melden und ihre Qualifikation zu den erwähnten Beschäftigungen, sowie ihre gute Führung durch Zeugnisse nachweisen. Bewerber erhalten den Vorzug.

## Provinzial-Irrenanstalt

bei Halle a/S., den 17. September 1880. Der Direktor.

Hitzig.

Gebüthe Putzmacherin sucht **Minna Müller, Scharrngasse 6.**

Mädchen, auf Damenarbeit geübt, werden gesucht **Berggasse 2 im Hofe, 1 Tr.**

Wegen Erkrankung suche ich zum 1. Oktober eine Köchin, welche Hausarbeit mit übernimmt. Mit Nach zu melden bei **Fran Dr. Jaeger, Markt 19, I.**

Ein kräftiges, gut empfohlenes Dienstmädchen wird gesucht **gr. Steinstraße 7, I. E.**

Ein ordentliches, nicht zu junges Mädchen wird zur Wartung eines Kindes sofort gesucht **Klein Schmieden 10, II bei Frau Guth.**

Mädchen für Küche und Haus mit mehrj. Alt. und jüngere Landmädchen suchen sofort und 1. Oktober Stelle durch **Fr. Wendler, Trödel 9.**

Ein ordentliches Mädchen, welches mit Kindern und Hausarbeit Bescheid weiß, findet zum 1. Oktober Dienst **Parfüßstraße 1, im Laden.**

Für ein mütterl. Kind eine zweert. Wärterin bei hohem Lohn gesucht durch **Emma Lerche.**

Eine Köchin findet 1. Oktober Stelle **Kapellengasse 1.**

## Vermischte Anzeigen.

## Weiden-Verpachtung.

Die der Gemeinde Burg /Aue gehörigen ca. 4 Morgen Korbweiden sollen auf 6 Jahre Dienstag den 28. September Mittags 12 Uhr an Ort und Stelle verpachtet werden. Der Orts-Vorsteher.

## Möbelfuhren nimmt an

**G. Hammer, Bräderstraße 12, H. r. II.**

Ein Mädchen sucht Beschäftigung im Nähen auf Hand oder Maschine **Steg 19, 1 Tr.**

Zur 1. Stelle werden auf 2. Mitte der Stadt gelegene Grundstücke 4000 u. 2000 Zhr. per 1. Oktober gesucht. Zu erfragen bei **Fran Beyer, Berggasse 2.**

1000 - 1500 % auf 1. gute Hypothek 1. Okt. gef. **Wdr. sub C. 833** in d. Exp. erb.

## Mauritia.

Freitag d. 24. Sept. Abends 7 1/2 Uhr Probe.

## Handwerkermeister-Verein.

Freitag den 24. Sept. Abds. 7 1/2 Uhr im oberen Saale des Kühlen Brunnens

## Stiftungsfest.

Gemüthliche **Abendunterhaltung!**

Um zahlreiche Theilnahme der Mitglieder erlicht **der Vorstand.**

Unterzeichnete erklärt, daß die gegen den Büchsenmacher **Michael** ausgesprochene Beschuldigung auf Unwahrheit beruht. **Wilhelmine Seidel.**

Eine Uhr gefunden **gr. Rittergasse 4. R. II.**

## Todes-Anzeige.

Heute Vormittag 10 1/2 Uhr starb nach längerem Leiden unsere innig geliebte Schwester, Schwägerin und Tante.

**Franziska Gumpner.**

Dies allen Freunden und Verwandten zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Halle u. Meina, den 20. Septbr. 1880.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den Infanzentheil verantwortlich: **M. H. Lemann** in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)